

# PodC JLL Episode 270

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

### Episode 270: Das Zeichen Jonas (Matthäus 12,39-41)

In der letzten Episode ging es darum, dass Gott sich von ungläubigen Leuten nicht drängen lässt. Nicht drängen lässt, weil es keinen Sinn macht, immer noch ein Zeichen zu fordern, während das Herz schon lange entschieden hat, nicht glauben zu wollen. Und so lesen wir dann:

*Matthäus 12,39: Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden als nur das Zeichen Jonas, des Propheten.*

Es gibt also ein Zeichen, das noch kommen soll, und das speziell dazu da ist, Kritiker zu überzeugen. Das *Zeichen Jonas, des Propheten*.

*Matthäus 12,40: Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauch des großen Fisches war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein.*

Ich finde es interessant, dass der Herr Jesus hier nicht auch von Auferstehung spricht. Aber das macht auch Sinn, wenn man berücksichtigt, wie überrascht die Jünger auf dieses Thema reagieren:

*Markus 9,9.10: Und als sie von dem Berg herabstiegen, gebot er ihnen, dass sie niemand erzählen sollten, was sie gesehen hatten, ehe nicht der Sohn des Menschen aus den Toten auferstanden sei. 10 Und sie hielten das Wort fest und besprachen sich untereinander: Was ist das, aus den Toten auferstehen?*

Einerseits gibt es zur Zeit Jesu ein ganz klare Hoffnung auf Auferstehung. Nach dem Tod von Lazarus formuliert Martha über ihren Bruder. *Ich weiß, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag.* (Johannes 11,24) Andererseits ist das, was Jesus hier andeutet für die Jünger etwas ganz anderes. Und sie haben damit ja Recht. Es macht einen Unterschied, ob ich die Auferstehung der Toten am *letzten Tag* erwarte oder ob jemand davon spricht, dass seine Jünger erleben werden, wie er zu ihren Lebzeiten auferstehen wird. Natürlich sind die Jünger verwirrt. So eine Auferstehung erwartete niemand.

Aber kommen wir zurück zu dem Zeichen.

*Matthäus 12,40: Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauch des großen Fisches war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein.*

Jesus spricht hier davon, dass er *drei Tage und drei Nächte* begraben sein wird. Wie passt das zu der Tatsache, dass er am Freitagnachmittag begraben und am Sonntagvormittag auferstanden ist. Wieso steht hier: *drei Tage und drei Nächte*, wenn es doch viel weniger waren? Und die Antwort ist recht einfach:

Die jüdische Formulierung „Tag und Nacht“ meint erst einmal einen ganzen Tag<sup>i</sup>. Und jetzt müssen wir uns jüdisches Denken aneignen. Im Talmud wird nämlich das Prinzip formuliert, dass schon der kleinste Teil eines Tages als „vollständiger“ Tag, d.h. als „Tag und Nacht“ gesehen wird (Traktat Beitzah auf Seite 15b<sup>ii</sup>). Es geht hier bei der Formulierung *drei Tage und drei Nächte* also nicht um eine exakte Angabe von Stunden. Jesus war nur für einen kleinen Teil am Freitag, den ganzen Samstag, und für einen ebenso kleinen Teil am Sonntag im Grab. Aber weil der Teil eines Tages wie ein ganzer Tag gilt und weil die Formulierung „Tag und Nacht“ einfach nur für einen ganzen Tag steht, deshalb kann Jesus zu Recht von „drei Tagen und drei Nächten im Herzen der Erde“ reden. Auch in anderen Bereichen des jüdischen Lebens wird ein Teil eines Tages übrigens als ganzer Tag angesehen. So ist der Tag des Begräbnisses, auch dann wenn das Begräbnis am späten Nachmittag stattfindet – der erste (ganze) Tag der siebentägigen Trauerzeit. Wir müssen uns das gut merken: Jesus formuliert nicht zuerst für uns. Seine Formulierungen stammen aus einer anderen Zeit und einem anderen Kulturkreis. Und deshalb dürfen sie uns auch manchmal etwas merkwürdig vorkommen. Ja, eigentlich wäre es komisch, wenn es nicht so wäre!

Aber zurück zu dem Zeichen.

*Matthäus 12,40: Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauch des großen Fisches war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein.*

So, es ist interessant, wie der Herr Jesus die Ereignisse rund um den Propheten hier vorstellt. Er tut nämlich so als würde es sich bei der Geschichte mit dem großen Fisch nicht um eine Legende handeln, sondern um ein tatsächlich passiertes Ereignis. Und eigentlich muss man sagen: Der Vergleich macht nur dann richtig Sinn, wenn Jona tatsächlich *drei Tage und drei Nächte in dem Bauch des großen Fisches war*.

Aber könnte es nicht doch eine Legende sein? Kann ich nicht auch ein Märchen als Vergleich heranziehen? Ich könnte doch sagen: „Meine Chefin verhält sich wie die böse Schwiegermutter aus Aschenputtel und macht mir

das Leben auf Arbeit zur Hölle!“ Ja, das kann ich formulieren, aber dann würde ich nicht fortfahren mit:

*Matthäus 12,41: Männer von Ninive werden aufstehen im Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen, denn sie taten Buße auf die Predigt Jonas; und siehe, mehr als Jona ist hier.*

Wenn die ganze Jona-Geschichte nur ein Märchen ist, dann muss ich im Gericht keine Angst vor dem Zeugnis der *Männer von Ninive* haben. Märchenfiguren können mich nicht verdammen. Ihre Buße ist auch kein zwingender Grund für mich, mein Verhalten zu ändern. Und wenn Jesus formuliert, dass *mehr als Jona hier ist*, wenn er also formuliert, dass seine Aufforderung zur Buße viel mehr Gewicht hat als die des alttestamentlichen Propheten, dann setzt auch dieser Vergleich die Existenz Jonas voraus und die Authentizität der Ereignisse, die im Buch Jona geschildert werden.

Der Herr Jesus macht deutlich, dass es sich bei den Begebenheiten, die im Buch Jona geschildert werden, nicht um eine Legende handelt, sondern um so verrückt es klingt, um reale historische Ereignisse.

„Jürgen, sorry, du bist doch sonst vernünftig und Naturwissenschaftler. Das mit dem großen Fisch ist doch Bullshit. Das geht einfach nicht!“

Stimmt. Naturwissenschaftlich geht das nicht. Soweit wir wissen, überlebt niemand drei Tage in einem Magen. Kein Sauerstoff und zu viel Magensäure. Also haben wir zwei Möglichkeiten. Erstens: Gott macht möglich, was nicht möglich ist. Jona überlebt irgendwie... auch wenn es bestimmt kein Spaß war. Oder zweitens: Jona ist gestorben und nach drei Tagen wird er von Gott wieder zum Leben erweckt. Beides ist möglich. Und beides ist ein Wunder.

Und vielleicht müssen wir uns nicht festlegen, was jedoch nichts daran ändert, dass der Herr Jesus die Ereignisse rund um Jona als reale Geschichte interpretiert. Interpretiert und prophetisch auf sich anwendet. Wenn Gott im Alten Testament so ein ungewöhnliches Wunder tut, dann doch nicht als Inspiration für coole Bilder in Kinderbibeln! Er tut es, weil er über Jona hinaus auf einen hinweisen will, der drei Tage im *Herzen der Erde* verbringen wird, um danach nicht nur eine Stadt, sondern die ganze Welt zur Buße aufzurufen (vgl. Apostelgeschichte 17,30.31).

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir heute Zeit nehmen, um das Buch Jona durchlesen. Du brauchst dafür nur 10 Minuten.

Das war es für heute.

Wenn du noch nicht fester Bestandteil einer Gemeinde bist oder in deiner

Gemeinde noch nicht mitarbeitest... ändere das doch.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN

---

i Im Talmud gibt es verschiedene Stellen, an denen die Formulierung "Tag und Nacht" für einen ganzen Tag steht. Hier sind einige Beispiele:

Traktat Brachot 2a: "Die Juden sind verpflichtet, täglich die Sch'ma zu rezitieren, einmal am Tag und einmal in der Nacht". Diese Formulierung zeigt, dass der Tag und die Nacht zusammen einen vollständigen Tag ausmachen.

Traktat Schabbat 31a: "Ein Schüler, der den ganzen Tag im Bet Midrasch (Lernhaus) verbracht hat, muss keine Haftara lesen, da er bereits den ganzen Tag der Tora gewidmet hat, einschließlich Tag und Nacht." Diese Formulierung zeigt, dass "Tag und Nacht" einen ganzen Tag bezeichnen.

Traktat Eruvin 25a: "Rabbi Akiva sagt: Wenn ein Mann eine Frau heiratet, muss er sie am Tag und in der Nacht besuchen". Diese Formulierung zeigt, dass der Mann seine Frau regelmäßig besuchen muss, sowohl tagsüber als auch nachts, was wiederum einen vollständigen Tag ausmacht.

Traktat Megillah 20a: "Die Lesung der Megillah kann während des Tages und der Nacht des 14. Adar stattfinden". Diese Formulierung zeigt, dass der 14. Adar als ein vollständiger Tag betrachtet wird, der sowohl den Tag als auch die Nacht umfasst.

**Diese Beispiele zeigen, dass die Formulierung "Tag und Nacht" im Talmud häufig verwendet wird, um einen ganzen Tag zu bezeichnen.**

רבי יוסי אומר: מפני מה משתעבדת חגיגה על השחרית ועל הערבית? משום שנאמר 'בערב ובבקר ובצהרים' - בבקר ובערב כולל את"י הצהרים, ואתה אומר מצהרים בפני עצמן - אמר רב יוסף: מפני שאין כל האונות שוות. אמר ליה אביי: ומניין לך? א"ל: דכתיב 'יום תחת הים', ולא כתיב 'אונה תחת אונה'? אמר ליה: אי אפשר לי שלא לפרש ולא לדרוש - תחלתא דזמן כולו אונה אחת הוא, שנאמר 'ויהי ערב ויהי בקר יום אחד' (בראשית א, ה); אונה וכן קצה הזמן, שנאמר 'ערב ובקר יום הששי' (בראשית א, לא), אונה

Rabbi Yosef fragt: Warum wird das Chagigah-Opfer sowohl am Morgen als auch am Nachmittag dargebracht? Es steht geschrieben: "Am Morgen und am Abend und zur Mittagszeit" (Psalm 55:18). "Am Morgen und am Abend" schließt "zur Mittagszeit" mit ein. Aber du sagst: "zur Mittagszeit" alleine? Rav Yosef sagt: Das liegt daran, dass nicht alle Stunden gleich sind. Abaye fragt ihn: Woher leitest du das ab? Rav Yosef antwortet ihm: Es wird aus dem Vers "Tag um Tag" (Psalm 19:3) abgeleitet und es sagt nicht "Stunde um Stunde". Abaye sagt zu ihm: Ich kann den Vers nicht akzeptieren, ohne

---

ihn zu interpretieren und auszulegen. Der Anfang der Zeit wird als eine Einheit betrachtet, wie es heißt: "Und es wurde Abend, und es wurde Morgen, ein Tag" (Genesis 1:5), und das Ende der Zeit wird auch als eine Einheit betrachtet, wie es heißt: "Und es wurde Abend, und es wurde Morgen, der sechste Tag" (Genesis 1:31), **und eine Einheit [der Zeit] wird als Ganzes betrachtet.**